

Pulsnitzer Tageblatt

Hauptredaktion 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in *Sp.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 *Sp.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Sp.*; amtlich 1 mm
30 *Sp.* und 24 *Sp.*; Reklame 25 *Sp.*. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelandt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

**Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt**

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Fredebezdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Wichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albersstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 95

Montag, den 23. April 1928

80. Jahrgang

Das Wichtigste

Die deutschen Ozeanflieger beabsichtigen, mit der „Bremen“, wieder heimzukehren.

Nordischleswig hat einen Aufruf zur Selbsthilfe erlassen.

In Mailand wurden im Zusammenhang mit der Untersuchung des Attentats auf den König wieder 100 Personen verhaftet.

Nach einer Meldung aus Moskau werden am 1. Mai 30 Flugzeuge der Roten Armee übergeben werden. Im Juni erfolgt eine weitere Uebergabe von 19 Flugzeugen, die alle in russischen Werken gebaut werden.

Wie der „Montag“ aus New York meldet, befindet sich an Bord des Nordflugzeuges, das am Sonntag früh mit den Ersatzteilen für die „Bremen“ von Murray Bay nach Greenly Island abgeflogen ist, außer den Fliegern Schiller und Balchen noch ein Zeitungsbericht-erstatler, zwei Mechaniker und Major Fitzmaurice.

Deutsche Luftfahrt voran!

Unter dem Wahlspruch: Deutsche Fliegerei voran wurde am 23. April im deutschen Luftverkehr der Sommerflugplan in gegenüber den Vorjahren wiederum verbesserten und vermehrtem Umfang angenommen. Auch dieses Ereignis ist ein Zeichen der Wiedererstarbung Deutschlands und der Unbeugsamkeit deutschen Willens, das, was Gewaltverträge uns verboten, wieder einzuholen.

Die erste gelungene Ueberquerung des Atlantischen Ozeans in der Ost-West-Richtung, die deutsche Fliegerei mit dem Flugzeug und deutschem Motor durchführte, ist ein neuer schöner Beweis für den unbeeinträchtigten Entwicklungswillen der deutschen Luftfahrt. Trotzdem sie bis vor wenigen Jahren noch fast gänzlich getriebelt war, hat sie doch in der kurzen Zeit, die seit dem Ende 1925 eingetretenen Erleichterungen verstrichen ist, ganz Erstaunliches geleistet und sich schon zu einem in vieler Beziehung ebenbürtigen, ja sogar überlegenen Gegner der Luftfahrt fremder Staaten entwickelt. Allerdings ist dem deutschen Volke noch immer die Militärluftfahrt völlig verboten, und in bezug auf die Ausbildung von Militär- und Polizeipersonen zu Flugzeugführern, die Zahl der Flugplätze und den Verkehr im besetzten Gebiet sowie den Sportflug bestehen nach wie vor scharfe Einschränkungen. Lediglich der zivile Luftverkehr ist mit ganz geringen Ausnahmen endlich frei von allen Fesseln, er hat sich denn auch in den letzten Jahren zu einer auch für das Ausland vorbildlichen Einrichtung ausgestalten können.

Der diesjährige Haushaltsplan des Reiches sieht allerdings für die staatliche Unterstützung des deutschen Luftverkehrs nicht unwesentliche Verminderungen vor. Wenn trotzdem auch der kommende Sommerluftverkehr, der jetzt aufgenommen ist, wiederum eine erhebliche Verbesserung und eine bedeutungsvolle Erweiterung erfahren hat, so kann man das als ein gutes Zeichen für die gesunde und stetige Entwicklung ansehen, die unser Luftverkehr nach den ersten Jahren des Erfahrungssammelns nimmt. Auf etwa 90 verschiedenen Flugstrecken im Inlande und nach dem Ausland werden in diesem Sommer täglich rund 60 000 Flugkilometer zurückgelegt werden, eine Leistung, die bei dem verhältnismäßig kleinen Gebietsumfang des Deutschen Reiches recht beachtlich ist. Von ausgangsbekanntester Bedeutung sind natürlich vor allem die großen Linien, die unsere großen Städte mit den Hauptstädten der anderen europäischen Staaten verbinden. Ihre weitere Ausgestaltung war in erster Reihe zu berücksichtigen. Die Verbindung nach Madrid besteht ja schon seit dem Januar, neu wird jetzt eine direkte Verbindung nach Mailand hinzukommen. Auch im Seeflugverkehr ist eine bemerkenswerte neue Linie von Lübeck nach Kalmarsund und Stockholm vorgesehen. Ganz allgemein ist das Bestreben erkennbar, durch möglichstste Beschleunigung, Verminderung der Zwischenlandungen und günstige Anschlußgestaltung die Verbindungen immer besser und damit den Luftverkehr immer wirtschaftlicher zu machen.

Diesem Zweck dienen auch die neu eingerichteten sogenannten D-Linien, die von Berlin aus nach Zürich, Wien und Frankfurt am Main ohne Zwischenlandungen führen, ferner die Neuschaffung besonderer Frachtlinien nach dem deutschen Westen und darüber hinaus nach London und Paris, und schließlich auch die Vermehrung der Nachflugsstrecken, deren bequimes Problem an sich längst gelöst ist, und deren Durchführung wegen der Bodenorganisation lediglich eine Geldfrage ist. Daß im innerdeutschen Verkehr auch in diesem Sommer wieder großer Wert auf die Bäderstrecken und den Wochenendverkehr gelegt worden ist sei hier nur nebenbei bemerkt. Der einzige Mangel, der unserem Luftverkehr vielleicht noch anhaftet und der möglichst bald aus Gründen der Wirtschaftlichkeit beseitigt werden müßte, ist die Verkehrsruhe an den Sonn- und Feiertagen.

Von New York mit der „Bremen“ zurück nach Europa

Die „Bremen“ erst Donnerstag in New York — Briand sabotiert den amerikanischen Friedenspaktvorschlag — Wahlausruf der Wirtschaftspartei — Wahlausruf der Deutschen Volkspartei — Die elsässischen Wahlen, ein Bekenntnis zum heimatischen Volkstum — Ergebnisse der französischen Wahlen

New York. Nach weiteren Depeschen der Canadian Press aus Lake St. Agnes erklärte Köhl dem Korrespondenten der Canadian Press, James Stanton: „Sobald unser Flugzeug ausgebessert ist, fliegen wir nach New York, wie zuerst beabsichtigt war. Unterwegs besuchen wir höchstwahrscheinlich Murray Bay und Montreal. Danach hoffen wir, den Flug von New York nach unserem Heimatland ausführen zu können.“

Die Absicht der deutschen Ozeanflieger, mit der „Bremen“ nach Deutschland zurückzukehren,

verursacht in Amerika ungeheures Aufsehen. Die Blätter brachten Extrazusätze heraus, in denen die sensationellen Neuferungen Köhls, die übrigens mit Andeutungen von Fitzmaurice und Hünefeld übereinstimmen, veröffentlicht wurden. Wenn es der „Bremen“-Besatzung gelänge, ihre Absicht zu verwirklichen, so würde der Flug Berlin—New York—Berlin die größte fliegerische Leistung darstellen, die bisher überhaupt vollbracht wurde.

Auf Mittelstrecke ist schon alles für den Empfang der deutschen Flieger bereit.

Große Absperrungen werden dafür Sorge tragen, daß die Landung nicht durch die Menschenmassen behindert werden soll. Ein starkes Polizeiaufgebot und Truppen werden die Ruhe und Ordnung sowie die geregelte Abwicklung des Verkehrs sichern, da man mit einem nach vielen Zehntausenden zählenden Andrang rechnet. In New York befestigten Arbeiter an jedem Laternenpfahl der 5. Avenue Schilder mit den Aufschriften: „Welcome, Köhl“, „Welcome, Hünefeld!“ oder „Welcome, Fitzmaurice!“. Ueber jedem Schilde sind die deutsche, die irische, die amerikanische und die New-Yorker Flagge angebracht.

Die Schwierigkeiten bei der Landung.

Fitzmaurice beschreibt in der New York Times die Schwierigkeiten, die die Flieger hatten, um das Flugzeug, das an der Landungsstelle in das Eis eingebrochen war und mit den Rädern im Wasser stand, wieder an Land zu bringen. Obwohl ihnen drei Inselbewohner zu Hilfe kamen, ging die Arbeit nur langsam vonstatten. Als dann die „Bremen“ schließlich herausgezogen war, rutschte sie wieder zurück. Auch die Verankerung der Maschine war sehr schwierig, weil keine Werkzeuge vorhanden waren. Schließlich wurde sie an Fässern festgebunden. Köhl hat nach der ungeheuren Kraftanstrengung nur vier Stunden geschlafen. Dann setzte er sich zu Tisch, um seine wissenschaftlichen Erfahrungen solange niederzuschreiben, als er sie noch frisch im Gedächtnis hatte. Damit habe er aber ein glänzendes Zeugnis seiner ungeheuren Willenskraft, Arbeitsliebe und seines Konzentrationsvermögens abgelegt. Erst am nächsten Tage haben sie bemerkt, daß auch die Achse der „Bremen“ gebrochen ist. Dadurch seien sie dann verhindert gewesen, den Flug fortzusetzen und hätten um Ersatzteile telegraphieren müssen.

Deutsche Flugspende zu Ehren der Ozeanflieger.

Der Deutsche Luftfahrt-Verband teilt mit: „Der glückhafte Europa—Amerika-Flug des Junkers-Flugzeuges „Bremen“ unter Führung des Hauptmanns a. D. Köhl und seiner Begleiter Fitzmaurice und v. Hünefeld hat das ganze deutsche Volk mit Dankbarkeit und Stolz erfüllt und die ganze Welt zur Bewunderung fortgerissen.“

Wir wenden uns deshalb an das ganze deutsche Volk mit der Bitte, daß jeder nach seinem Können sein Scherlein beiträgt zum Ausbau des deutschen Flugsportes und damit zur Förderung der deutschen Luftfahrt und zur Fortführung der Mission des Flugzeuges als Werkzeug friedlicher internationaler Zusammenarbeit.

Spenden nehmen entgegen alle Flugleitungen der Deutschen Luft Hansa, außerdem können Zahlungen erfolgen auf Postfachkonto Berlin 130 198 „Deutsche Flugspende“.

Der Wohnort Hauptmann Köhls, die Gemeinde Berlin-Tempelhof, will eine Straße nach dem erfolgreichen Ozeanflieger benennen.

In Le Bourget landete das neue Junkersflugzeug „Sermann Köhl“ unter Führung des Piloten Wende. Der Eindecker, der als größte im Verkehrsdiens befindliche europäische Flugzeug gilt, fand in Le Bourget große Bewunderung.

Die „Bremen“ erst Donnerstag in New York.

New York. Der Pilot Bennet hat sich eine schwere Erältung zugezogen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Pilot Bert Balchen ist ebenfalls erkrankt, jedoch hoffte er, den Weiterflug antreten zu können. Bennet hingegen kann unmöglich teilnehmen und wird durch den Piloten Duke Schiller ersetzt werden. Das Hilfsflugzeug wird alle notwendigen Teile, die zur Reparatur der „Bremen“ erforderlich sind, mit sich führen. Allerdings wird der Brennstoff für einen Ozeanüberlandungsflug der „Bremen“ nach New York nicht ausreichen, so daß die „Bremen“ in Seven Islands eine Zwischenlandung zwecks Aufnahme neuen Brennstoffes machen wird. Man glaubt jetzt, daß die „Bremen“ voraussichtlich am Mittwoch nachmittag oder Donnerstag in New York eintreffen wird.

Briand sabotiert den amerikanischen Friedenspaktvorschlag.

Berlin. Der nunmehr veröffentlichte französische Entwurf eines Kriegsschlichtungsvertrages ist als eine offensichtliche Durchkreuzung des Kellogg-Vorschlages anzusehen. Der Entwurf unterscheidet sich dem amerikanischen gegenüber durch auffällige Klausulierungen und Komplikationen. Zunächst ist als wesentlicher Unterschied festzustellen, daß der französische Entwurf ausdrücklich festsetzt,

den Verteidigungskrieg von der allgemeinen Achtung des Krieges ausnimmt,

was im amerikanischen Entwurf als eine Selbstverständlichkeit weggelassen worden ist. Bezeichnend ist hierbei aber, daß die Franzosen sich ausdrücklich darauf berufen, daß nach den bestehenden Verträgen die Verletzung gewisser Vertragsbestimmungen einem feindlichen Akt gleichgestellt werden kann. Also auch für diesen Fall nehmen die Franzosen das Recht der Kriegführung in Anspruch.

Den interessantesten Teil des französischen Entwurfs stellt jedoch zweifellos der Artikel 6 dar, der die Ratifikationsbestimmungen enthält. Der französische Entwurf zieht den Kreis der Voraussetzungen ganz wesentlich weiter, indem er auch die Zustimmung aller bis zu einem gewissen Zeitpunkt beitretender neuer Staaten für die Ratifizierung verlangt.

Wahlausruf der Wirtschaftspartei.

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes erläßt einen Wahlausruf, in dem sie darauf hinweist, daß die versprochene Hilfe für den selbständigen Mittelstand leere Worte geblieben sind. Anebelung, Niederkämpfung und Ausplünderung seien statt dessen erfolgt, die Steuererhebung habe Erparnisse, Hab und Gut geraubt und die selbständigen Existenzen vernichtet. Die bürgerlichen Parteien seien Hilfsgruppen des sozialistischen Totengräbers geworden. Es gelte, endlich einen Stroh unter diese Politik zu ziehen und zu erkennen, daß die Gesundung Deutschlands von einem kräftigen Mittelstand komme. Vertreter des Mittelstandes müßten mehr denn je in die Parlamente.

Wahlausruf der Deutschen Volkspartei.

Der Aufruf geht von einem Rückblick auf die bisher geleistete Arbeit der Partei aus und weist auf die rastlose Arbeit in allen Rabinetten hin. Die Außenpolitik Dr. Stresemanns brachte uns eine in der Welt geachtete und gefestigte Stellung und führte zu fühlbaren Erleichterungen im besetzten Gebiet, darüber hinaus wird die völlige Befreiung der Rheinlande, Rückgabe des Saargebiets, erträgliche Gestaltung der Reparationsverpflichtungen und Beseitigung der unmöglichen Ofgrenze gefordert und koloniale Betätigung verlangt. Innenpolitisch muß eine Minderung des Steuerdrucks, Sicherung der Rentabilität der Landwirtschaft und steuerliche Entlastung des Mittelstandes verlangt werden. Die Rentner brauchen ein Versorgungsgefeß, das Berufsbeamtentum muß erhalten bleiben, die Reichswehr muß gefestigt werden. Bei dem Reichsschulgesetz ist die Untastung der staatlichen Schulhoheit zu verhindern, ebenso wie eine Klerikalisierung des Schulwesens.

In einer Berliner Wahlkundgebung sprach nach ein-